

# Der Ettenheimer Prinzengarten

Von Dieter Weis

Der Prinzengarten wurde größtenteils in den Jahren 2001 bis 2004 durch den Freundeskreis Prinzengarten mit finanzieller Unterstützung der Stadt Ettenheim wiederhergestellt. Den Namen wählte man aufgrund der Tatsache, dass der Garten früher von dem französischen Prinzen Louis Antoine Henri de Bourbon-Condé (Titel: Duc d'Enghien) und der Prinzessin Charlotte de Rohan-Rochefort, einer Großnichte des Kardinals Louis de Rohan, mehrfach genutzt wurde. Beide Personen gelten als „das Ettenheimer Liebespaar“. So erhielt der Garten einen markanten, unverwechselbaren Namen.

## Zur Geschichte des Gartens

Ohne auf alle überlieferten Einzelheiten einzugehen, kann Folgendes berichtet werden: Im Jahr 1608 wird in einem Zinsverzeichnis Rudolf von Endingen als Eigentümer des heute als Prinzengarten bezeichneten Gartens genannt. Ihm folgte 1654 Walter von Didenheim, Rat und Kanzler des Hohen Stifts Straßburg, mit seinen Töchtern Sabina und Anna Maria. Sabina von Didenheim heiratete Egon von Gail und ihre Schwester Anna Maria Emanuel von Reich, Vizekanzler des Bistums Straßburg. Nach dem Tod ihres Vaters besaßen und nutzten die Familien Gail und Reich viele Jahre den Garten gemeinsam. Am 19.6.1738 heiratete in Ettenheim ein Sebastian Anton von Gail Maria Theresia von Olizy, Tochter des verstorbenen Mahlberger Oberamtmannes Franz Ernst Heinrich von Olizy. Auch Philipp Jacob von Reich heiratete eine Olizy-Tochter, nämlich Maria Barbara von Olizy, die in Ettenheim wohnte. So kam die Mahlberger Familie von Olizy ins Spiel. Schließlich ehelichte eine weitere Olizy-Tochter, Katharina Franziska Henriette, den Baron Felix Anton von Maillot, was sich auf die spätere Geschichte des Gartens auswirkte.

Am 24.3.1760 gelangte Maria Barbara von Reich geb. Olizy durch Grundstückstausch in den Alleinbesitz des Gartens. Nach einem ausgedehnten Erbschaftsstreit innerhalb der Olizy-Sippe kaufte Beat Martin von Maillot, der Sohn von Felix Anton, das überschuldete Olizy'sche Erbe, wozu auch der Garten gehörte. Damit kam der Garten zum Eigentümer des später als „Ichtratzheim'sches Haus“ bezeichneten Anwesens!

Im Zusammenhang mit dem Aufenthalt des Kardinals Louis de Rohan und der französischen Emigranten in Ettenheim nahmen auch der Duc d'Enghien und Prinzessin Charlotte de Rohan-Rochefort hier ihren Wohnsitz. Der Prinz wohnte von 1801 bis zu seiner Entführung im Jahr 1804 beim Baron Albertini von Ichtratzheim, dem Schwiegersohn des Barons Beat Martin von Maillot, in dessen Haus zur Miete. Daher konnte er zusammen mit seiner geliebten Prinzessin Charlotte auch den Ichtratzheim'schen Garten benutzen, wenn er neben seiner Jagdleidenschaft noch Zeit dafür fand. Das Liebespaar pflanzte, wie überliefert, im Garten Gemüse und Blumen.

Nach dem Tod des Barons von Ichtratzheim im Jahr 1821 wurde der 9,5 Mannshauet große Garten in zwei etwa gleich großen Teilen versteigert: Den nördlichen Teil mit dem Gartenhaus ersteigerte der Bierbrauer Xaver Köbele, den südlichen Teil „Salmen“-Wirt Benedikt Werber. So kam der adelige Garten jetzt in bürgerliche Hände. Die Nachkommen des Xaver Köbele besaßen ihren Gartenanteil bis zum Verkauf an die Stadt Ettenheim im Jahr 1959. Die Erben des Benedikt Werber verkauften ihren Garten bereits im Jahr 1880 an den Küfer Franz Josef Schmidt. Dessen Tochter Maria Theresia heiratete den Studienrat Alfred Sauer und so nannte man den Garten nun „Sauers Garten“. Die Erben Sauer verkauften im Jahr 2001 ihren Garten an die Stadt Ettenheim, und damit konnte glücklicherweise die historische Einheit des Ichtratzheim'schen Gartens wieder hergestellt werden.



Der Fruitière ist der Obstgarten in der Anlage, wo man es sich unter Bäumen gemütlich machen kann. Das Foto wurde vor sechs Jahren aufgenommen. Inzwischen sind die Bäume kräftig gewachsen.

Aufn. W. Hoffmann





Gartenzustand im Jahr 1997. Er wurde in diesem Jahr zum letzten Mal von der früheren Eigentümerin, Frau Maria Kopp, gepflegt und bestellt.

Aufn. W. Hoffmann

## Zur Neugestaltung des historischen Gartens oder Wie der Prinzensgarten entstand

Die letzte Eigentümerin vor dem Verkauf des nach ihr benannten Gartenteils „Kopp’scher Garten“, vormals „Köbeles Garten“, an die Stadt Ettenheim, Frau Maria Kopp geb. Herr, konnte den Garten noch bis zum Jahr 1997 nutzen. Danach entbrannten heftige Diskussionen um die weitere Verwendung des historischen Gartens und die Frage: Parkplätze oder Stadtgarten? Die verschiedenen Ansichten wurden auch öffentlich in den Zeitungen vorgetragen und eine Unterschriftenaktion wurde durchgeführt, die großen Erfolg hatte. Letztendlich entschied sich der Gemeinderat für den Erhalt des Gartens. Auch die Abtretung eines Teils des Gartens für Parkplätze wurde in einer Sitzung des Bauausschusses vom 9.5.2000 abgelehnt. Nach der Beurteilung des Landesdenkmalamtes vom 6.7.2001 stellt der Gartenpavillon (Gartenhaus) aus wissenschaftlichen und heimatgeschichtlichen Gründen ein Kulturdenkmal gem. § 2 des baden-württembergischen Denkmalschutzgesetzes (DSchG) dar. Der Pavillon bildet zusammen mit dem Garten und der begrenzenden Sandsteinmauer eine Sachgesamtheit gem. § 2 Abs.1 DSchG und genießt dadurch Kulturdenkmaleigenschaft.

Am 17.9.2001 fand die Gründung des Freundeskreises Prinzensgarten statt. Der Verein begann sofort mit der Wiederherstellung des Gartens im historischen Sinne. Die Planung für die Neugestaltung lieferte das Gründungsmitglied Gartenarchitekt Eckard Riedel, der



Nachdem Wege und Rabatte angelegt waren, bepflanzten die Mitglieder mit Unterstützung des Rotary Clubs im März 2004 den Garten.

Aufn. W. Hoffmann

bei den Arbeiten auch tatkräftig Hand anlegte. Auf die Mitglieder des Freundeskreises kam viel Arbeit zu, um den verwilderten Garten wieder ansehnlich zu machen. Bei der Neugestaltung des Gartens wurde auf historische Beispiele zurückgegriffen: Einteilung der Gartenbereiche in Küchengarten (Potager), Rasenstück (Tapis vert), Obstgarten (Fruitier), Hecken und Bäume (Bosquet) usw. Zur vorgesehenen Nutzung mussten bauliche Ergänzungen erfolgen, wie ein Raum für Mobiliar und Toiletten neben dem Gartenhaus und ein Schopf für Gartengeräte. In der Mitte des Gartens im französischen Stil entstand ein neuer Brunnen und auf dem Berg ein Pavillon mit der Büste des Duc d'Engien in Form einer Kopie des Originals im Rohan-Schloss in Sychrow (Tschechien). Für größere Veranstaltungen dient die große Wiese mit der Naturbühne. Die Stadt ließ in den letzten Jahren das schöne barocke Gartenhaus von 1801 und die alte Gartenmauer auf ihre Kosten renovieren, eine wichtige Maßnahme zur Erhaltung der Bauwerke.

### Zu den Aktivitäten des Freundeskreises

Ziel des Freundeskreises ist es, mit dem Garten für die Menschen eine Stätte im Grünen in frischer Luft zu schaffen und zu erhalten, der Ruhe und Entspannung in Stadtnähe bietet. Er soll auch



regelmäßige Feste und Konzerte ermöglichen, soweit sie zum Garten passen. Die Vereinsmitglieder bringen viele Arbeitsstunden auf, um den Garten jährlich abwechselnd mit Gemüse, Blumen und Stauden zu bepflanzen und ihn regelmäßig zu pflegen. Der Garten soll mit Leben erfüllt sein.

Es bleibt zu hoffen, dass sich in Zukunft auch weitere Personen finden, die dazu bereit sind oder die Arbeit finanziell unterstützen. Anlässlich des 10-jährigen Bestehens des Prinzengartens Ettenheim (2001-2011) entstand eine Festschrift, in der die Aktivitäten des Vereins bis zu diesem Zeitpunkt im Einzelnen angegeben sind und der Verein vorgestellt wird. Weiterhin werden jährlich ein Frühlings-, Sommer- und Herbstfest durchgeführt. Das Gartenhaus wird in der Adventszeit zum „Knusperhäuschen“ verwandelt, was an zwei Terminen mit einer kleinen Veranstaltung verbunden wird. Der Freundeskreis führt seine Arbeit ehrenamtlich durch und ist auf die Einnahmen durch Mitgliedsbeiträge und Veranstaltungen angewiesen! Die Stadt ist für die bauliche Unterhaltung der Anlage zuständig.

## Literatur

Prinzengarten in Ettenheim (Studie zur Geschichte, Neugestaltung und Nutzung), Ettenheim 2002

Festschrift Prinzengarten Ettenheim 2001-2011, 1. Aufl. 2011, 2. Aufl. 2017

Dieter Weis, Ettenheimer Gärten in alter Zeit, 1. Teil: Der Prinzengarten, In: Die Ortenau, 92. Band, 2012, S. 264-278 (Ausführliche Geschichte des Gartens mit Quellennachweisen).

Bosquet (das „Wäldchen“) ist der Gartenteil am Berg, wohin sich der Weg schlängelt. Oben, im Efeupavillon befindet sich die Büste des Namensgebers des Gartens, des Prinzen und Herzogs von Enghien.

Aufn. W. Hoffmann

